

zählt unter diesem Jahr Folgendes: Albertus Tumb und seine Familie verkauften dem Kloster ein Gut zu Sulpach¹⁾. Von den 7 Söhnen renuntierte Friedrich zu Weingarten in Gegenwart seines Vaters Albert und seines Oheims von Mutter Seite (avunculus), nämlich des Marquard v. Rankweil, ferner des Heinrich Tumb, Oheims von Vaters Seite und anderer. Walter, der zweite Sohn Alberts, unterschrieb den Verzicht auf das Gut zu Montalt, wo er bei seiner Tante, der Schwester seiner Mutter, weilte, im Beisein des Propstes von Churwalden. Heinrich, Eberhard und Ulrich aber, von denen die einen (Heinrich u. Eberhard) damals Scholaren (Studierende), die anderen (Ulrich) Laien waren, wie es in der Chronik heißt, unterschrieben zu Frijun (St. Gerold im Walsertale), wo damals ihre Eltern w o h n t e n (residentiam habebant) und ihr Oheim (von Vaters Seite) Propst war. Der Propst Ulrich v. Weissenau war dazu durch die Familie Tumb eigens bernfen worden. Zeugen dabei waren: ihr Vater, ihre Mutter, ihr Oheim Propst, der Oheim Heinrich Tumb, Marquard v. Schellenberg, Marquard v. Rankweil u. a. *

Die Tatsache, daß die Familie Tumb in St. Gerold bei dem Propste residierte, beweist, daß sie damals noch nicht im Besitze der untern Neuburg war. Diese Burg stand damals noch nicht; sie ist wohl erst um jene Zeit von den Tumben selbst erbaut und nach dem ursprünglichen Familienbesitze Neuburg genannt worden. Hingegen stand damals schon die Burg Schellenberg und wurde von den Herren v. Schellenberg, zu denen jener Marquard gehörte, bewohnt. Schellenberg ist also älter als Unter-Neuburg.

30 Jahre später treffen wir wieder einen Marquard, Ritter, genannt v. Schellenberg an, der sehr wahrscheinlich derselbe ist, wie der vorgenannte vom Jahre 1227. Er schrieb sich „genannt v. Schellenberg“ und auf dem Siegel v. Neuburg, weil er damals nicht mehr auf Schellenberg, sondern zu Neuburg saß.

Als im Jahre 1249 in den beklagenswerten Kämpfen zwischen Kaiser und Papst und ihren Anhängern der Bischof von Konstanz mit dem Abte von St. Gallen in erbitterter Fehde lag, wurde dabei auch das Kloster Kreuzlingen (bei Konstanz), welches auf

¹⁾ Bei Ravensburg.